

Bukarest, Rumäniens Hauptstadt, nun gefallen.

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 37.

Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 7. Dezember 1916.

Nummer 18

Bukarest ist gefallen.

Unerwartet und schnell den Verbündeten in die Hände gefallen.

Schicksal von Rumänien wird am Arges durch Entscheidungsschlacht besiegelt. Luge in Athen ernst. Premier Asquith hat resigniert.

Verbündete vor dem Festungsgürtel von Bukarest.

Aus Berlin: In wenigen Tagen werden die Kanonen der siegreichen Verbündeten Armeen gegen die Forts von Bukarest donnern, wenn die Rumänen es nicht vorsehen, ihre stark besetzte Hauptstadt aufzugeben und nordwärts nach der Moldau und Westarabien zu fliehen. Der von den Deutschen, Österreichern und Bulgaren besetzte Hauptort aufzugeben und nordwärts nach der Moldau und Westarabien zu fliehen. Der von den Deutschen, Österreichern und Bulgaren besetzte Hauptort aufzugeben und nordwärts nach der Moldau und Westarabien zu fliehen.

Die verbündeten Truppen haben

seit täglich 15 bis 20 Kilometer zurückgelegt. Wie in den Karpaten, versuchen die Russen und Rumänen auch in der Dobruđa eine Gegenoffensive zu ergreifen, die aber erfolglos bleibt, trotzdem die Russen ihre sogenannten „Tanks“ oder Panzerautomobile benutzen. Zwei dieser Ungetüme sind bereits von den Linien zusammengekommen worden.

Die Centralmächte haben jetzt ca. 25.000 Quadrat-Kilometer Land in Rumänien in Besitz und konnten nun ihre Schlachtfront um 200 Meilen verkürzen. Soweit haben die Deutschen ungeheure Vorräte an Lebensmitteln sowie an Öl, Benzin und Waren aller Art erbeutet, abgesehen von dem rollenden Material, wie Lokomotiven und Eisenbahnwaggons. Letztere Beute ist von großer Wichtigkeit für den Transport aller Art.

Die Alliierten bei Monastir niedergemacht.

Aus Berlin: Die erbitterten Kämpfe an der Front in Mazedonien dauern fort, trotz ihrer riesigen Verluste, aber die Angriffe der Alliierten zerfallen vor der deutsch-bulgarischen Front. Nordwestlich von Monastir sind die Italiener abermals blutig zurückgeschlagen worden, und auf den Höhen zwischen Tornova und Makovo haben die französischen, russischen, serbischen und italienischen Truppen eine schwere Niederlage erlitten, denn sie wurden durch das Feuer der deutschen und bulgarischen Artillerie vollständig niedergemacht.

Kabinettsabstimmung in England.

Aus London: Die Gerüchte im Kabinett über die engeren Kriegsrath als Folge der Propaganda für eine energiereichere Kriegsführung kommen in London nicht zum Schweigen. Es heißt, daß Ministerpräsident Asquith wahrscheinlich resignieren wird, und gleichzeitige Gen. Lloyd George hat bereits anfangs der Woche resigniert. Wenn sich ein neues Kabinett bildet und die bisherigen Leiter der Weichheit Englands abtreten sollten, würde dasselbe ganz sicher kein Kabinett sein, das bereit wäre zur Annahme des Friedens, schon darum nicht, weil das alte sich nicht mehr halten konnte infolge des Drängens nach schärferer Kriegsführung.

Großes italienisches Schiff gesunken.

Das italienische Schiff „Palermo“ mit 9203 Tonnengehalt wurde vor einigen Tagen an der spanischen Küste gesunken. Das Schiff hatte zwei dreißigfüßige Kanonen. Von den 25 fogenannten Amerikanern, welche sich als Pferde und Geländebänder auf dem Schiff befanden, ist einer den Wunden erlegen. Das Schiff verlief am 15. November New York nach Italien mit einer Ladung von Pferden und Kriegsmaterial.

Asquith hat resigniert.

Asquith, der englische Premier, welcher seit 1908 im Kabinett war, hat gestern wirklich sein verweifeltes Amt niedergelegt. Er weiß sich nicht mehr zu helfen. Es herrscht große Aufregung in England.

Krisis in Athen durch Nachgeben des französischen Admirals du Joutet.

Nach einem Tag des Terrorismus in Athen, nach blutigen Stämpfen, in welchen Regierungstruppen gegen Benizelisten und die von dem Admiral du Joutet gelandeten Streitkräfte kämpften, wurde ein Waffenstillstand vereinbart. König Konstantin verstand sich schließlich dazu, sechs der Gebirgsbatterien, welche die Alliierten verlangt hatten, auszuliefern, und die Alliierten nahmen ihre Truppen zurück, mit Ausnahme einer kleinen Wache. Die Zusammenstöße begannen, sobald die Alliierten ihre Truppen landeten. Griechische Truppen feuerten auf Ententetruppen, die das Japoleon besetzten, während Benizelisten und Regierungstruppen in den Straßen Schüsse wechselten. Die Zahl der Opfer ist nicht festgesetzt, doch wurden dabei Verwundete getötet. Der französische Admiral selbst schlug einen Waffenstillstand vor unter der Bedingung der Auslieferung der erwähnten Batterien auf der Gegend und der Zurückziehung der Truppen. Auch die Vertreter der Alliierten, die das Post- und Telegraphenwesen besetzten, sind zurückgezogen worden. Die Ententetruppen, einschließlich der Italiener, marschirten unter starker gütlicher Bewachung nach dem Piräus ab. Die Straßen wurden von Menschen gefäubert, um entente-feindliche Kundgebungen zu verhüten. Die Parole der griechischen Regierung ist jetzt: Wiederherstellung der Ordnung.

Der Bürgermeister von Athen, ein Anhänger von Benizelos, ist seines Amtes entsetzt worden. General Cotrakos, Haupt des Benizelos-Rekrutierungs-Bureaus in Athen, ist unter der Anklage verhaftet worden, zum Guerillakrieg in Athen aufgewiegelt und von seinem Zimmer aus auf Soldaten und Bürger gefeuert zu haben. Er hat jedem Angehörigen der königstreuen Armee 25 Drachmen bezahlt, wenn er zu Benizelos überging. Der General wird wegen Hochverrats prozessiert werden.

Bukarest gestern den Verbündeten in die Hände gefallen.

Aus Berlin wird berichtet, daß die Hauptstadt Rumäniens gestern, also Mittwoch, in die Hände der Verbündeten fiel und dieselben in dieselben ihren Einzug hielten. Ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn jubeln. Lord Botsford gefällt sich in Kasjandrazolle.

Aus London: Lord Botsford hat in einer künftigen Ansprache Folgendes gesagt: Wir befinden uns in einer Lage von noch nicht dagewesener Schwere. Es ist die Strafe des Krieges. Seitdem die feindlichen Landboote ihre Tätigkeit von den Mittengewässern nach den blauen Meeren verlegt haben, erfordert die Drohung neuer strategische und taktische Maßnahmen. Die Deutschen werden jetzt ohne Zweifel ihre Unterboote nach dem pazifischen Ozean und nach allen anderen britischen Handelsstraßen senden. Er bekräftigte ständige Luftangriffe auf die deutsche Flottenstation in Zebrügge und die Anbringung aller Handelschiffe. Die Sachlage ist ernst. Nahrungsmittel in Kaufenden von Tonnen, auf die wir in England warten, sind entweder zerstört worden oder haben ihren Weg nach Deutschland gefunden. Es soll eine stärkere Blockade geführt werden.

Britische Verluste im November.

Die britischen Verluste im November beliefen sich auf 2351 Offiziere und 72.299 Unteroffiziere und Mannschaften. Im Oktober betragen die täglichen britischen Verluste 3452 Mann, also per Tag 1000 Mann mehr wie im November. Dieses Weniger ist wohl auf die Abklärung der Alliiertenoffensive an der Somme zurückzuführen. Seit dem 1. Juli, dem Beginn der Offensive, haben die Briten an der Somme nur eigenen Gefändnis 488.852 Mann verloren.

Die deutsche Verluste im November.

Die deutschen Verluste im November beliefen sich auf 2351 Offiziere und 72.299 Unteroffiziere und Mannschaften. Im Oktober betragen die täglichen deutschen Verluste 3452 Mann, also per Tag 1000 Mann mehr wie im November. Dieses Weniger ist wohl auf die Abklärung der Alliiertenoffensive an der Somme zurückzuführen. Seit dem 1. Juli, dem Beginn der Offensive, haben die Deutschen nur eigenen Gefändnis 488.852 Mann verloren.

Pflasterung der Ersten Straße.

Am Montag, den 3. Dezember, hatten die Grundeigentümer der 1. Straße eine Versammlung, um über die Breite und Art der Pflasterung zu entscheiden. Unter dem Vorsitz von Chas. Daur einigten sich die Anwesenden dahin, daß von Wheeler Ave bis Cleburnstraße die volle Breite von 50 Fuß aufrecht erhalten werden sollte, weil durch den oft regen Verkehr von Automobilen vor dem Wiederfranz-Blok und der katholischen Kirche, in Verbindung mit dem Park, oftmals die volle Breite nötig sei. Bezüglich des Materials wurde die allgemeine Ansicht ausgesprochen, daß von Wheeler bis Cleburnstraße Ziegel mit Cement-Unterlage zu empfehlen seien. Der westliche Teil von Cleburnstraße aus wurde auf 36 Fuß Breite entschieden und eine Asphaltdeckung vorgezogen.

Die derzeit unverhältnismäßig hohen Preise in diesem Staate, einem wesentlichen Faktor, in welchem durchaus keine Knappheit an Lebensmitteln herrscht, sollen durch die Bulletin der Nebraska der Staats-Universität theilweise beseitigt werden sein, da diese Bulletin für die herrschenden Marktpreise Geltung haben. Daß unsere Großfarmer gleichfalls nicht schuldlos sind, beweist der Umstand, daß bekannt geworden ist, daß viele derselben ihre Produkte zurückhalten und infolgedessen eine gewisse Knappheit entsteht. Im westlichen Nebraska sollen große Quantitäten von Kartoffeln aufgestockt liegen, und die Eigentümer warten auf \$2 und \$2.50 Preise per Bushel. Mitteleuropäische und asiatische Händler sollen sich ferner verbunden haben, um die Preise in die Höhe zu schrauben, und es geht das Gerücht, daß in einer kleinen Ortschaft des Staates die Mehlhändler sich zusammengeschlossen haben, um die Preise willkürlich zu diktieren. Ein gewisser Agent erhält ein großes Salär und jeden Tag diktiert er die Preise für den kommenden Tag. Der Mann steht im Dienste dieser Mehlhändler und sie bezahlen ihm kein fürstliches Gehalt, sondern nur ein geringes. Der Konsument kann, wie die Verhältnisse derzeit liegen, nicht dagegen anfangen, und es bleibt ihm nur übrig, sich mehr nach der Decke zu strecken und sich an eine frugalere Lebensweise zu gewöhnen und mehr ökonomisch und haushälterisch zu verfahren. Das Beste wäre der Boncotti aller der Lebensmittel, die künstlich verteuert sind, und sich eine Zeit lang ohne dieselben zu behelfen, indem man mit Substituten vorlieb nimmt. Die ärmeren Klassen sind dazu gezwungen, aber es ist zweifelhaft, ob sich diejenigen mit besserem Einkommen dazu verstehen würden.

Die meisten Leute hier sowie außerhalb haben gar keinen Begriff davon, wie groß und umfangreich das Automobilwesen im Staate Nebraska geworden ist. Dem letzten Bericht des Staatssekretärs gemäß befinden sich derzeit innerhalb der Grenzen Nebrasas nicht weniger wie 96.173 Automobile im Gebrauch, das heißt, so viele werden von Bewohnern von Nebraska besessen. Man braucht nur an schönen Tagen einen Gang durch Grand Island zu machen, um die Erfahrung zu machen, daß man zeitweise hier mehr auf der Hut vor Automobilen sein muß wie selbst in den belebten Straßen Chicagos.

Der an westl. 9. Straße wohnhafte L. V. Cowell kam vor einigen Tagen bei der Arbeit in eine Wadkiste, wobei ihm die Hälfte des einen Mittelfingers völlig abgeschnitten und der Zeigefinger schlimm verletzt wurde. Erst vor einiger Zeit fiel er von einem Gerüst und lag an den Folgen längere Zeit darnieder.

Noch immer verlieren verschiedene unserer Farmer Kühe durch die Reid-Stubber-Werks an der 2. Straße wurde vor einigen Tagen Feuer entzündet, wahrscheinlich durch die Ueberheizung eines Ofens verursacht, doch die alarmierte Feuerwehr löschte den Brand mittelst der chemischen Spritze und der angerichteten Schaden war nur ein nomineller.

Auf dem Dache des Gebäudes der Reid-Stubber-Werks an der 2. Straße wurde vor einigen Tagen Feuer entzündet, wahrscheinlich durch die Ueberheizung eines Ofens verursacht, doch die alarmierte Feuerwehr löschte den Brand mittelst der chemischen Spritze und der angerichteten Schaden war nur ein nomineller.

Auf dem Dache des Gebäudes der Reid-Stubber-Werks an der 2. Straße wurde vor einigen Tagen Feuer entzündet, wahrscheinlich durch die Ueberheizung eines Ofens verursacht, doch die alarmierte Feuerwehr löschte den Brand mittelst der chemischen Spritze und der angerichteten Schaden war nur ein nomineller.

Auf dem Dache des Gebäudes der Reid-Stubber-Werks an der 2. Straße wurde vor einigen Tagen Feuer entzündet, wahrscheinlich durch die Ueberheizung eines Ofens verursacht, doch die alarmierte Feuerwehr löschte den Brand mittelst der chemischen Spritze und der angerichteten Schaden war nur ein nomineller.

Auf dem Dache des Gebäudes der Reid-Stubber-Werks an der 2. Straße wurde vor einigen Tagen Feuer entzündet, wahrscheinlich durch die Ueberheizung eines Ofens verursacht, doch die alarmierte Feuerwehr löschte den Brand mittelst der chemischen Spritze und der angerichteten Schaden war nur ein nomineller.

Auf dem Dache des Gebäudes der Reid-Stubber-Werks an der 2. Straße wurde vor einigen Tagen Feuer entzündet, wahrscheinlich durch die Ueberheizung eines Ofens verursacht, doch die alarmierte Feuerwehr löschte den Brand mittelst der chemischen Spritze und der angerichteten Schaden war nur ein nomineller.

Auf dem Dache des Gebäudes der Reid-Stubber-Werks an der 2. Straße wurde vor einigen Tagen Feuer entzündet, wahrscheinlich durch die Ueberheizung eines Ofens verursacht, doch die alarmierte Feuerwehr löschte den Brand mittelst der chemischen Spritze und der angerichteten Schaden war nur ein nomineller.

Mit Mehl an der \$3-Marke, Kartoffeln als Kleinode, Bohnen als Lederbissen, gepanoste Milch zu Nahrungsmitteln, Speck, Schinken und sonstiges Fleisch im Preise an Schwanzende des Neunmonats hängend, Kohlen als wirkliche schwarze Diamanten und dergleichen Verheerungen mehr, — sollte da einen Zeitungsleuten nicht eine unerschöpfliche Kasse über die trodene Ueberlaufen? Rechnen dann noch die 160-prozentigen Nebraskagaben, in Geschäftenbetriebe hinzu und ihr werdet begreifen, wenn uns ver'obenweis das Herz nach der ver'ierten Stelle im Körper rührt. Selbst die Milch kostet jetzt per Quart 10 Cents, hier im Westen mit seinen vielen Farmen, während sie selbst in Chicago und New York nicht mehr oder noch weniger kostet. Man weiß nicht, wie man sich dies zusammenreimen soll. Es herrscht dieserhalb große Unzufriedenheit. Ob nicht auch unsere Farmerbekehrung dabei eine Rolle spielt? Es wird uns berichtet, daß Farmer nach der Stadt kommen und für ihre Butter 37 1/2 Cents verlangen. Den gegenwärtigen Marktpreisen zufolge ist es fruchtlos zu diesen Forderungen berechtigt, und so wäre es der Farmer, welcher den Butterhändler hat. Anders wieder berichten, daß die hiesigen Geschäfte theilweise die Schuld an den höheren Preisen tragen, denn es würden Eier zu 28 Cents das Dutzend in St. Liberty verkauft sowie auch Butter zu ähnlich niedrigen Preisen. Von auswärtig lassen Manche ihre Eier, Butter und Geflügel schicken und zahlen viel niedrigere Preise, wie sie hier gefordert werden. Sei dem wie ihm sei, es ist etwas faul im Staate Danemerk.

Herr Henry Becker hatte letzten Donnerstag Abend ein Publikum von ungefähr 1200 Musikverehoren nach dem „Lieberfranz“ geladen, woelst Edisons neueste Erfindung in Gestalt eines verbesserten Phonographen und der bekannten Sängerin Mrs. Christine Miller demonstriert wurde. Dieselbe wurde von dem Violinisten Arthur Walsh bei ihren Gesängen begleitet. Die phonographischen Platten nahmen die musikalischen Vorträge auf und der Phonograph gab dieselben dann wieder. Und es muß zugegeben werden, daß dieses neue Instrument Edisons so vollkommen ist, daß man zuweilen nicht weiß, ob die Sängerin laug und der Violinist spielte, oder ob es der Phonograph reproduzierte. Dies gelang besonders dann, wenn die Sängerin sang und dann das Licht plötzlich abgedreht wurde. Die Sängerin brach dann ab und ließ den Phonographen dazwischen reproduzieren, und es gab gar Viele, welche sich der Täuschung hingaben, daß die Sängerin weiter singe. Dies war ein vollständiger Beweis der hohen Vollkommenheit des Instruments. Herr Becker hat sich mit dieser Nummer in den Reihen der Musikliebhaber von Grand Island einen Stein ins Brett gesetzt.

Herr Henry Becker hatte letzten Donnerstag Abend ein Publikum von ungefähr 1200 Musikverehoren nach dem „Lieberfranz“ geladen, woelst Edisons neueste Erfindung in Gestalt eines verbesserten Phonographen und der bekannten Sängerin Mrs. Christine Miller demonstriert wurde. Dieselbe wurde von dem Violinisten Arthur Walsh bei ihren Gesängen begleitet. Die phonographischen Platten nahmen die musikalischen Vorträge auf und der Phonograph gab dieselben dann wieder. Und es muß zugegeben werden, daß dieses neue Instrument Edisons so vollkommen ist, daß man zuweilen nicht weiß, ob die Sängerin laug und der Violinist spielte, oder ob es der Phonograph reproduzierte. Dies gelang besonders dann, wenn die Sängerin sang und dann das Licht plötzlich abgedreht wurde. Die Sängerin brach dann ab und ließ den Phonographen dazwischen reproduzieren, und es gab gar Viele, welche sich der Täuschung hingaben, daß die Sängerin weiter singe. Dies war ein vollständiger Beweis der hohen Vollkommenheit des Instruments. Herr Becker hat sich mit dieser Nummer in den Reihen der Musikliebhaber von Grand Island einen Stein ins Brett gesetzt.

Herr Henry Becker hatte letzten Donnerstag Abend ein Publikum von ungefähr 1200 Musikverehoren nach dem „Lieberfranz“ geladen, woelst Edisons neueste Erfindung in Gestalt eines verbesserten Phonographen und der bekannten Sängerin Mrs. Christine Miller demonstriert wurde. Dieselbe wurde von dem Violinisten Arthur Walsh bei ihren Gesängen begleitet. Die phonographischen Platten nahmen die musikalischen Vorträge auf und der Phonograph gab dieselben dann wieder. Und es muß zugegeben werden, daß dieses neue Instrument Edisons so vollkommen ist, daß man zuweilen nicht weiß, ob die Sängerin laug und der Violinist spielte, oder ob es der Phonograph reproduzierte. Dies gelang besonders dann, wenn die Sängerin sang und dann das Licht plötzlich abgedreht wurde. Die Sängerin brach dann ab und ließ den Phonographen dazwischen reproduzieren, und es gab gar Viele, welche sich der Täuschung hingaben, daß die Sängerin weiter singe. Dies war ein vollständiger Beweis der hohen Vollkommenheit des Instruments. Herr Becker hat sich mit dieser Nummer in den Reihen der Musikliebhaber von Grand Island einen Stein ins Brett gesetzt.

Herr Henry Becker hatte letzten Donnerstag Abend ein Publikum von ungefähr 1200 Musikverehoren nach dem „Lieberfranz“ geladen, woelst Edisons neueste Erfindung in Gestalt eines verbesserten Phonographen und der bekannten Sängerin Mrs. Christine Miller demonstriert wurde. Dieselbe wurde von dem Violinisten Arthur Walsh bei ihren Gesängen begleitet. Die phonographischen Platten nahmen die musikalischen Vorträge auf und der Phonograph gab dieselben dann wieder. Und es muß zugegeben werden, daß dieses neue Instrument Edisons so vollkommen ist, daß man zuweilen nicht weiß, ob die Sängerin laug und der Violinist spielte, oder ob es der Phonograph reproduzierte. Dies gelang besonders dann, wenn die Sängerin sang und dann das Licht plötzlich abgedreht wurde. Die Sängerin brach dann ab und ließ den Phonographen dazwischen reproduzieren, und es gab gar Viele, welche sich der Täuschung hingaben, daß die Sängerin weiter singe. Dies war ein vollständiger Beweis der hohen Vollkommenheit des Instruments. Herr Becker hat sich mit dieser Nummer in den Reihen der Musikliebhaber von Grand Island einen Stein ins Brett gesetzt.

Herr Henry Becker hatte letzten Donnerstag Abend ein Publikum von ungefähr 1200 Musikverehoren nach dem „Lieberfranz“ geladen, woelst Edisons neueste Erfindung in Gestalt eines verbesserten Phonographen und der bekannten Sängerin Mrs. Christine Miller demonstriert wurde. Dieselbe wurde von dem Violinisten Arthur Walsh bei ihren Gesängen begleitet. Die phonographischen Platten nahmen die musikalischen Vorträge auf und der Phonograph gab dieselben dann wieder. Und es muß zugegeben werden, daß dieses neue Instrument Edisons so vollkommen ist, daß man zuweilen nicht weiß, ob die Sängerin laug und der Violinist spielte, oder ob es der Phonograph reproduzierte. Dies gelang besonders dann, wenn die Sängerin sang und dann das Licht plötzlich abgedreht wurde. Die Sängerin brach dann ab und ließ den Phonographen dazwischen reproduzieren, und es gab gar Viele, welche sich der Täuschung hingaben, daß die Sängerin weiter singe. Dies war ein vollständiger Beweis der hohen Vollkommenheit des Instruments. Herr Becker hat sich mit dieser Nummer in den Reihen der Musikliebhaber von Grand Island einen Stein ins Brett gesetzt.

Herr Henry Becker hatte letzten Donnerstag Abend ein Publikum von ungefähr 1200 Musikverehoren nach dem „Lieberfranz“ geladen, woelst Edisons neueste Erfindung in Gestalt eines verbesserten Phonographen und der bekannten Sängerin Mrs. Christine Miller demonstriert wurde. Dieselbe wurde von dem Violinisten Arthur Walsh bei ihren Gesängen begleitet. Die phonographischen Platten nahmen die musikalischen Vorträge auf und der Phonograph gab dieselben dann wieder. Und es muß zugegeben werden, daß dieses neue Instrument Edisons so vollkommen ist, daß man zuweilen nicht weiß, ob die Sängerin laug und der Violinist spielte, oder ob es der Phonograph reproduzierte. Dies gelang besonders dann, wenn die Sängerin sang und dann das Licht plötzlich abgedreht wurde. Die Sängerin brach dann ab und ließ den Phonographen dazwischen reproduzieren, und es gab gar Viele, welche sich der Täuschung hingaben, daß die Sängerin weiter singe. Dies war ein vollständiger Beweis der hohen Vollkommenheit des Instruments. Herr Becker hat sich mit dieser Nummer in den Reihen der Musikliebhaber von Grand Island einen Stein ins Brett gesetzt.

Countywähler in Sitzung.

Uebertragung des Pionier-Parks an die Stadt in Beratung gezogen.

In der Sitzung des Countyraths am 28. November wurde auf Anregung von A. F. Biedler vom „Independant“ die Park- und Freizeitanlagen einer längeren Diskussion unterzogen. Der Vorschlag von Biedler lautete, den Blok des Pionierparks für eine gewisse Summe, vielleicht \$20,000, der Stadt zu übertragen mit der Bedingung, daß diese Summe zum Ankauf des 80 Acker-Grundstücks, welches zur Abhaltung der jährlichen Hall County Fair dient, benutzt werde. Die Fair-Association hat vor drei Jahren einen Contract mit Herrn John Weimers für den Ankauf dieses 80 Acker-Grundstücks abgeschlossen, war aber leider noch nicht im Stande, die bedingungsweisen Anzahlungen zu machen. Der Ertrag der Aktien sowie der erzielte Profit müßte in den nächsten Ausstellungs-Gebäuden, den Stallungen, Amphitheater und Bahn für Wettrennen angelegt werden. Infolgedessen konnten die contractmäßigen Zahlungen am Land noch nicht eingehalten werden. Auch war die Vebeteiligung und der finanzielle Erfolg noch nicht, wie es zu wünschen gewesen wäre; aber dies kann erzielt werden, wenn neben der Ausstellung noch bessere Unterhaltungen und anziehende Attraktionen geschaffen werden. Man wird von verschiedenen Seiten empfohlen, durch den Ankauf des Landes von County die Fair auf eine solidere Basis zu bringen und die Countyfair für die Zukunft sicher zu stellen. Mit allen möglichen Gebühlichkeiten und Verbesserungen versehen und einer fortschrittlichen Verwaltung, könnte auf diese Weise die Fair alljährlich erfolgreich abgehalten werden. Der Plan scheint praktisch und durchführbar zu sein. Es wurde während der Debatte vor der Countybehörde zum Theil kaltes Wasser auf das Unternehmen gegossen. Miller von Wood River hauptsächlich behauptete, daß neben der Staatsfair die Countyfairs keinen Erfolg haben würden. Selbstverständlich nicht, wenn die Unterhaltung sogar seitens unserer Behörden fehlt. Eine andere eigenthümliche Bemerkung wurde von Supervisor Geer gemacht, nämlich, daß die Stadt ja doch den Park gebrauche, welcher dem County gehöre, und er zweifelte an dem Erfolg einer Abtretung für die nötigen Fonds zum Ankauf des Pionier-Parks. Es sollte in Erwägung gezogen werden, daß die städtische Park-Gesellschaft keine größeren Verbesserungen machen wird, so lange der Grund dem County gehört. Andererseits müßte sich das County nicht verpflichten, für Straßenspflasterungen und Seitenwege zu was zu sorgen, wie ja die jüngste Remonstration der Countywähler gegen die Pflasterung der 1. Straße in voriger Sitzung bewiesen hat. Die Entscheidung müßte, daß neben der Staatsfairs im Staate nicht mit Erfolg arbeiten können, ist hinfällig. Allen Bewohnern von Hall County und Umgebung ist es nicht möglich, mit ihren Familien die Staatsfair zu besuchen, weil dies mehrere Tage in Anspruch nimmt und zu kostspielig wäre. Deshalb ist es eher denkbar, daß unsere Hall County Fair mit Erfolg geföhrt sein wird, falls neben der landwirtschaftlichen, Kunst- und Industrie-Ausstellung auch andere Vergnügungs- und Unterhaltungs-Attraktionen beschafft werden.

Des Weiteren wurde die übliche Anzahl Rechnungen erlaubt. Eine Forderung von dem früheren Geschäftswärter S. M. Bowers im Betrage von \$19.50 für verschiedene Sachen, wie Waidmaschine, Bettdecken und andere Gegenstände, die während seiner Dienstzeit aufgebraucht wurden, sowie die Beföstigung eines Regierungs-Arrestanten im Betrage von \$25 wurden nicht erlaubt.

Infolge einer Zunahme der Einwohner von Hall County, welche durch die abgegebene Stimmzahl bei der letzten Wahl konstatirt wurde,

Infolge einer Zunahme der Einwohner von Hall County, welche durch die abgegebene Stimmzahl bei der letzten Wahl konstatirt wurde,

Infolge einer Zunahme der Einwohner von Hall County, welche durch die abgegebene Stimmzahl bei der letzten Wahl konstatirt wurde,

Infolge einer Zunahme der Einwohner von Hall County, welche durch die abgegebene Stimmzahl bei der letzten Wahl konstatirt wurde,

Versammlung der Fair-Association.

Die jährliche Versammlung der Hall County Fair-Association fand am Dienstag unter zahlreicher Vebeteiligung statt. Zu Beamten für das laufende Jahr wurden erwählt:

Präsident — S. J. McLaughlin. Vice-Präsident — Wm. Hogan. Sekretär — R. Durfchi. Schatzmeister — Hermann Tagge. Das Direktorium besteht aus den bisherigen Mitgliedern. Von allen Seiten wurde die Abhaltung weiterer Fairs begünstigt und als erfolgreich in Aussicht gestellt. Die Uebertragung des Fairgrunds an das County, wie an anderer Stelle angedeutet, wurde zur Ausführung dem bestehenden Comite, Fred Ashton, A. F. Biedler und E. S. Tully, überwiesen. Herr Durfchi, als neu erwählter Sekretär, ist genügend bekannt und wird sich bemühen, neues Leben in die Hall County Fair zu bringen.

Bereinigung des Commercial-Club und der Retail Merchants Ass'n.

In einer Sitzung des Executive-Comites vom Commercial-Club am 4. Dezember wurde der Bericht des Comites entgegengenommen, das mit einem gleichen Comite von der Retail Merchants Association verhandelt hatte und sich im Wesentlichen über die Vereinigungs-Bedingungen einigte. Die für den 8. Dezember angelegte jährliche Versammlung und Neuwahl der Beamten wurde infolge dessen auf unbestimmte Zeit verschoben, bis ein endgültiger Beschluß von der Retail Merchants Association vorliegt. Eine gemeinschaftliche Versammlung beider Organisationen wird höchstwahrscheinlich Anfang Januar stattfinden. Die Mitglieder des Executive-Comites vom Commercial-Club künftighin einmüthig ihren Nichttritt an, um bei der Neuwahl beider Gesellschaften gleiche Vertretung im Central-Ausschuß zu erlangen. Es bedeutet dies einen erfolgreichen Fortschritt in der gemeinschaftlichen Arbeit zum Aufbau des geschäftlichen Lebens von Grand Island.

Bank-Depositoren steigen gewaltig.

Am 10. November 1915 zeigten die Depositoren sämtlicher Grand Island Banken \$3,178,037.75. Am 17. November 1916 sind die Depositoren \$4,119,863.08, also beinahe eine Million Dollars Zuwachs. Im August und September zeigten die verschiedenen Banken folgende Depositen:

- 12. Sept. — Erste Nationalbank: \$1,602,374.51.
- 12. Sept. — Grand Island Nationalbank: \$1,007,900.11.
- 10. August — Commercial State Bank: \$515,055.37.
- 10. August — State Savings Bank: \$329,946.32.
- 10. August — State Bank of Grand Island: \$277,050.78.

Zusammen \$3,732,327.11
Am 17. November ist folgt:
Erste Nationalbank: \$1,691,347.34
Grand Island Nationalbank: \$1,209,264.73
Commercial State Bank: \$535,691.71
State Savings Bank: \$339,021.42
State Bank: \$353,537.88.

Zusammen \$4,119,863.08
Dies ergibt innerhalb der letzten drei Monate einen Zuwachs von \$387,535.67. Hieron zeigt die Grand Island Nationalbank den größten Fortschritt, nämlich \$192,364.22, also die Hälfte vom ganzen Zuwachs aller Banken in Grand Island zusammengekommen.